

Der lange Weg zum Glück

NamixZorro

Von Lady_Bagheera

Kapitel 14: Die Krönung

14. Die Krönung

Also es hat länger gedauert, als ursprünglich angenommen, aber ich hab es doch noch geschafft, das nächste Chap vor dem Wochenende fertigzuschreiben.

"Nami, du must aufstehen. Heute ist doch deine Krönung."

Liana rüttelte ihre Herrin sanft um sie zu wecken. Die zwei Frauen waren inzwischen gut Freundinnen und Liana nannte Nami auch endlich bei ihrem Namen.

"Was ist Liana. Ist es schon so spät."

Verschlafen richtete sich die orangehaarige Frau auf.

"Es ist 9 Uhr, Nami. Um halb 10 ist die Zeremonie."

"Was, schon so bald? Ich muss mich doch noch waschen, anziehen, was essen..."

Nami war sofort hellwach. Liana lächelte.

"Keine Sorgen. Das Essen steht schon hier bereit und währenddem du isst, werde ich dir ein Bad vorbereiten. Dein Kleid ist auch schon hier, also mach dir keine Sorgen und iss dein Frühstück."

"Liana, du bist die Beste. Ohne dich wäre ich aufgeschmissen."

Liana errötete und stellte Nami das Tablett mit dem Frühstück hin.

"Du übertreibst Herrin."

Mit diesen Worten verschwand sie im Bad. Nami sass im Bett und wollte gerade mit ihrem Frühstück beginnen, als sie neben ihrem Teller, an der Stelle, wo sonst immer die Zeitung lag, einen Brief entdeckte. Nami besah sich den Umschlag, aber ausser ihrem Namen stand nichts drauf. Neugierig riss sie ihn auf. Er war von Eunis.

"Liebe Nami, wir deinen Brief erhalten und würden gerne zu der Krönungsfeier kommen. Aber Alina geht es nicht so gut. Wir wissen nicht, was sie hat, aber es ist besser, wenn sie nicht alleine ist. Deshalb kommen nur Mael und Ken zu der Zeremonie. Ich hoffe, du bist uns deswegen nicht böse. Mit lieben Grüßen Eunis."

Nami faltete den Brief wieder zusammen und begann etwas zu essen.

Was sie wohl hat? Hoffentlich ist es nichts schlimmes. Vielleicht kann ich ihr helfen. Ich muss unbedingt mir Ken und Mael sprechen.

Währenddem sie noch so in Gedanken versunken ihr Frühstück ass, kam Liana wieder aus dem Bad.

"Nami, dein Bad ist fertig."

"Was? Ah ja, ich komme."

Nami stellte ihr Tablett beiseite, kroch aus dem Bett und folgte Liana ins Bad. Diesesmal roch es im ganzen Raum nach Orangen. Nami genoss das entspannende Bad. Nachdem sie sich abgetrocknet hatte, wurde sie von Liana mit einer gut duftenden Salbe engecremt. Anschliessend gingen die beiden Frauen zurück in Namis Schlafzimmer und Liana half der jungen Ex-Diebin in ihre Kleider.

"Nami, wusstest du, dass dieses Kleid extra für dich angefertigt wurde?"

"Nein, wusste ich nicht. Wer hat es denn in Auftrag gegeben?"

"Seine Majestät höchstpersönlich. Es liegt ihm wohl sehr viel an dir."

"Mag schon sein."

Nami hatte irgendwie ein schlechtes Gewissen, weil sie Dimitris Antrag abgelehnt hatte.

Er macht so viel für mich, und ich habe ihn zurückgewiesen. Aber ich liebe nun mal Zorro, daran lässt sich nichts ändern. Vielleicht hätte ich ihm von Anfang an sagen müssen, dass ich einen Freund habe, aber jetzt ist es zu spät.

"Nami, würdest du dich bitte an den Schminktisch setzten? Ich muss deine Haare noch machen und dein Schmuck fehlt noch."

Nami setzte sich hin und liess die Prozedur über sich ergehen. Sie hing wieder ihren Gedanken nach.

Ach Zorro, wo bist du? Ich vermisse euch doch. Vielleicht haben sie die Suche nach mir längst aufgegeben. Hier auf dieser Insel finden sie mich ja sowieso nicht. Halt Nami, sowas darfst du erst gar nicht denken! Sie suchen mich bestimmt und wir werden uns eines Tages wiedersehen, bestimmt!

"Herrin Nami, du bist fertig. Möchtest du dich mal im Spiegel betrachten?"

Liana's Stimme riss Nami aus ihren Gedanken. Sie erhob sich und stellte sich vor den grossen Spiegel, der in ihrem Schrank hing. Sie trug ein enges, langes, goldfarbenes Kleid, dessen Oberteil mit vielen kleinen, glitzernden Perlen bestickt war. Es war Ärmellos und knapp unterhalb der Träger war ein goldener Schleier angebracht. Er war 3 Meter lang und ebenfalls mit Perlen bestickt, allerdings nicht so dicht wie das Oberteil. Dazu trug sie kurze Handschuhe und Sandalen mit 4cm hohen Absätzen. Ihre orangen Haare waren zu einem schönen Knoten hochgebunden, aber links und rechts von ihrem Gesicht hingen kleine Strähnen hinunter. Am rechten Handgelenk trug sie eine Uhr aus Gold, die mit Diamanten besetzt war und an ihrem linken Handgelenk hatte sie ein dazu passendes Armband. Um den Hals trug sie einen wertvollen, mit Gold eingefassten Diamanten und die Ohrstecker waren ebenfalls zwei kleine Diamanten. Sie sah wirklich wunderschön aus.

Nami ging ihren Salon um noch etwas zu lesen, aber sie war so Aufgeregt, dass sie die Seiten nur überflog. Liana hatte sich in der Zwischenzeit auch umgezogen. Sie trug ein langes, türkisfarbenes Kleid. Ihre langen Haare waren hochgesteckt und auf der linken Seite steckte eine Rose in ihrem Haar.

"Bist du nervös Nami?"

"Nein, alles in Ordnung."

"Bist du dir sicher?"

Liana betrachtete ihre zitternde Herrin.

"Nein, bin ich nicht. Ich bin schon ziemlich nervös. Was ist, wenn ich was falsch mache?"

"Du musst keine Angst haben. Du hast es doch gestern gewusst. Und im schlimmsten Fall bin ich ja auch noch da."

Die junge Dienerin lächelte ihrer Herrin aufmunternd zu. Nami nickte.

Liana hat Recht. Ich weiss, was ich tun muss, aber warum bin ich so nervös?

Am Vortag war ein Berater des Königs bei ihr gewesen. Er ist mit ihr die ganze Zeremonie durchgegangen und er hatte sich erst verabschiedet, als er sicher war, dass Nami alles auswendig konnte. Es gab also wirklich keinen Grund für sie, nervös zu sein.

"Nami, wir müssen gehen."

Nami stand auf und folgte ihrer Dienerin. Die Krönungsfeier würde im Thronsaal stattfinden und es waren nur wenige Gäste geladen. Unter anderem Namis Retter, von denen nur Mael und Ken kommen konnten, ein paar Fotografen und Reporter und ranghohe Personen aus Regierung und Kirche.

Als sie vor dem Thronsaal angekommen waren, öffneten sich die Türen wie von Zauberhand. Nami holte noch einmal tief Luft und schritt dann langsam über den roten Teppich auf den König zu. Die geladenen Gäste standen links und rechts des Teppichs, Nami musste also an allen vorbeilaufen. Sie konzentrierte sich darauf, niemanden anzuschauen, daher achtete sie mehr auf den schön geschmückten Thronsaal. Überall waren Blumensträusse und Kränze. Gut vier Meter hinter Nami ging Liana. Sie hatte den Kopf gesenkt und folgte ihrer Herrin demütig. Beim Thron angekommen, kniete sich Nami auf das dafür vorgesehene Kissen nieder. Liana blieb etwas abseits stehen. Nun erhob sich Dimitri von seinem Thron. Er hatte wie üblich schwarze Klamotten an, aber er trug eine Krone, einen Siegelring und andere Accessoires, die nur dem König gehörten. Als er nun ein paar Schritte auf Nami zuing, folgten ihm der oberste Priester der Insel und ein junger Bursche, der auf einem roten Samtkissen ein wunderschönes, silbernes Krönchen trug. Das Krönchen bestand aus fünf Zacken, wobei der mittlere der grösste war, der links und rechts von der Mitte waren ein bisschen kleiner und die äusseren beiden waren die kleinsten. (Ich hoffe, ihr versteht ungefähr, wie das aussehen sollte. Weiss nich wie ich es anders beschreiben könnte, aber wenn ihrs überhaupt nicht versteht, schreibt mir ne ENS, ich werd dann versuchen, dass etwas anständiger hinzubekommen.)

Auf dem mittleren Zacken war ein grosser Rubin eingelassen und das ganze Krönchen war mit Diamanten verziert.

Das Flüstern, das im Saal zu hören war, erstarb, als der König die Hand hob.

"Ihr alle wisst, warum wir heute hier sind. Ich möchte diese reizende, junge Frau in den Stand einer Prinzessin erheben. Ich weiss, dass das

alles relativ kurzfristig geschieht, aber ich bin mir sicher, es von keiner Seite Probleme geben."

Bei diesen Worten sah er den alten Priester scharf an. Dieser zuckte leicht zusammen, sagte aber nichts. Es war deutlich spürbar, dass niemand im Saal es gewagt hätte, dem König zu widersprechen. Dimitri gab dem Jungen mit dem Samtkissen ein Zeichen, so dass dieser näher an den König herantrat. Der König nahm das Krönchen und hielt es Nami über den Kopf.

"Nami, durch die Kraft meines Amtes kröne ich dich hiermit zu einer Prinzessin dieser Insel! Von nun an bist du Prinzessin Nami von Ziota." Mit diesen Worten senkte er das Krönchen auf Nami's Haupt. Danach hielt er ihr die Hand hin. Sie ergriff seine Hand, erhob sich und stellte sich neben ihn. Die Gäste verbeugten sich ehrfürchtig vor ihrer neuen Prinzessin und einer nach dem anderen kamen vorbei um sich Nami vorzustellen, bevor sie den Saal verliessen um wieder ihren gewohnten Tätigkeiten nachzugehen. Als letztes kamen Mael und Ken zu ihr. Sie verneigten sich vor Nami und gerade als Nami etwas sagen wollte, wurde sie von Dimitri unterbrochen.

"Verzeih mir bitte, wenn ich dir das Wort abschneide Prinzessin, aber ich habe noch ein paar dringende Staatsgeschäfte zu erledigen und möchte mich deshalb verabschieden. Ich hoffe, du bist mir nicht böse, aber ihr habt euch ja sicher eine Menge zu erzählen."

"Ich bin dir nicht böse Dimitri. Wenn du mich suchen solltest, wir sind in meinem Salon."

Der König verneigte sich leicht vor Nami und verliess den Thronsaal durch eine Seitentür. Nami bedeutete ihren Freunden, ihr zu folgen und die drei gingen, gefolgt von Liana, in Nami's Salon.

Dimitri war geradewegs in ein kleines, düsteres Zimmer, das hinter dem Thronsaal lag, gegangen. Dort wartete Wladimir bereits auf ihn. Als der König das Zimmer betrat, stand dieser auf und kniete vor seinem Herrscher nieder. Dimitri setzte sich an den Tisch und forderte Wladimir mit einer Handbewegung auf, dasselbe zu tun.

"Also, was hast du herausgefunden?"

"Hoheit hatten recht, die junge Prinzessin hat euch wirklich etwas verschwiegen. Die jüngere der Frauen, sie liebt ihr Kind wirklich sehr, sie hat mir viel erzählt, als ich bei ihr war."

Wladimir verzog sein Gesicht zu einem grausamen Lächeln. Auch Dimitri musste bei dieser Vorstellung lächeln.

"Und, was hat mir meine zukünftige Frau verschwiegen?"

"Sie hat einen Liebhaber. Ein gewisser Lorenor Zorro. Ich weiss nicht, ob Hoheit ihn kennt, er war früher Piratenjäger und jetzt ist er Mitglied der Strohhutbande. Auf ihn ist ein beachtliches Kopfgeld ausgesetzt."

"Nami hat mir von ihm erzählt, aber sie hat ihn, wie alle anderen auch, nur als guten Freund beschrieben. Hast du herausbekommen, wie fest sie an ihm hängt."

"Das Weib meinte, sein Tod würde sie völlig aus der Bahn werfen."

"Das ist gut, sehr gut! Du hast deine Aufgabe zu meiner grössten Zufriedenheit gelöst, hier ist deine Belohnung."

Dimitri legte ihm einen ledernes Säckchen voller Goldstücke hin.

"Hoheit, euch zu dienen ist mir eine grosse Ehre. Aber darf ich in aller Bescheidenheit fragen, was ihr mit diesen Informationen zu tun gedenkt?"

"Ich vertraue dir, du wirst niemandem von diesem Gespräch erzählen. Du weisst ja, was dir sonst blüht. Du wärst nicht der erste, der über Nacht verschwindet!"

"Ich würde euch nie verraten, königliche Hoheit!"

"Ich habe auch schon einen Plan, aber dazu brauche ich die Unterstützung der Presse. Bring mir den Herausgeber der Zeitung hier her und beei dich. Alles andere wirst du dann erfahren."

Wladimir stand auf, verneigte sich noch einmal tief vor dem König und verschwand. Auch Dimitri verliess das kleine Zimmer und ging in seine Gemächer. Er schnauzte seinen Kammerdiener an, er wolle nicht gestört werden, bevor Wladimir wieder hier sei schloss sich dann in sein Arbeitszimmer ein.

Inzwischen in Namis Salon:

Nami, Mael und Ken sassen um den Salontisch und unterhielten sich.

"Was hat eigentlich Alina, dass sie nicht herkommen konnte?"

"Naja, seit gestern Mittag benimmt sie sich so komisch. Sie ist aphatisch, redet und lacht nicht mehr und wenn jemand Miky anfassen will beginnt sie fast zu weinen. Sie will uns einfach nicht sagen, was mit ihr los ist, sie schüttelt nur immer den Kopf, wenn wir sie fragen und drückt Miky an sich. Ich mache mir wirklich Sorgen um sie."

"Das kann ich verstehen. Dann war es sicher besser, wenn Eunis bei ihr geblieben ist. Vielleicht erzählt sie mir, was passiert ist. Ein Versuch wäre es auf jeden Fall wert."

"Das würdest du tun?"

"Ja, warum nicht. Ich komme morgen zu euch ins Dorf, wenn das für euch geht."

"Natürlich geht das. Sollen wir dich irgendwo abholen?"

"Nein, nein, so wie ich Dimitri kenne, wird er mir eine Eskorte mitgeben.

Also abgemacht, ich komme morgen so gegen Mittag zu euch."

Damit war das Thema, vorerst, abgeschlossen und sie unterhielten sich noch über einige andere Dinge, bis Mael schliesslich sagte:

"Ich glaube, es wird Zeit zu gehen. Wir haben einen langen Heimweg und morgen sehen wir uns ja sowieso wieder."

Nami lächelte und die beiden verabschiedeten sich von der frischgebackenen Prinzessin.

Nachdem sie gegangen waren, zog sich Nami um, nahm ein Buch, legte sich in ihr Bett und las. Es war schon fast 9 Uhr abends und sie hatte mir Mael und Ken eine Kleinigkeit gegessen. Liana setzte sich auf den Boden, neben Namis Bett. Nami war das natürlich aufgefallen und sie fragte ihre Dienerin:

"Möchtest du nicht auch etwas lesen?"

"Ich würde gerne, Prinzessin, aber ich kann nicht so gut lesen."

"Dann lese ich dir etwas vor. Komm, leg dich neben mich aufs Bett, da ist es bequemer als auf dem Boden."

Liana zögerte.

"Du musst keine Angst haben, Liana. Ich tu dir nichts und es wird dich auch niemand dafür bestrafen! Ausserdem ist das Bett gross genug für uns zwei."

Liana stand langsam auf und legte sich zu Nami. Diese begann nun laut aus ihrem Buch vorzulesen. Ab und zu musste Liana einen Abschnitt lesen. Sie las wirklich nicht sehr gut, aber Nami verbesserte sie, wenn sie Fehler machte und erklärte ihr, was falsch war. So ging es von Abschnitt zu Abschnitt besser. Kurz vor Mitternacht waren dann aber beide so müde, dass sie nebeneinander in dem grossen Himmelbett einschliefen. (Bitte nicht falsch verstehen! Daraus wird keine Beziehung, Affäre oder so was. Man kann ja auch zusammen in einem Bett schlafen, ohne dass sowas passiert, oder?)

"Hoheit, Wladimir und ein gewisser Herr Tuyasito (Fragt mich nich, wie ich auf den Namen gekommen bin!) sind soeben eingetroffen."

"Führ sie herein!"

"Sofort, Majestät."

Kurz darauf betraten Wladimir und ein kleiner Mann mir schwarzem Anzug das Arbeitszimmer des Königs.

"Sie sind her Tuyasito, der Herausgeber unserer Zeitung?"

Der kleine, kahlköpfige Mann zitterte als er antwortete:

"Ja eure Majestät. Ich kann ihnen versichern, ich habe nie etwas schlechtes von ihrer Majestät in der Zeitung geschrieben und auch nie.."

"Das reicht, es geht auch nicht darum. Ich möchte sie nur um einen kleinen Gefallen bitten. Ich brauche morgen 10 Zeitungen, die sie speziell für mich drucken. Ich werde ihnen einen Artikel geben, den ich vorhin verfasst habe. Es ist ein wenig Text und ein Bild. Dieser Artikel muss bei diesen 10 Zeitungen auf der Titelseite erscheinen, den Rest der Zeitung gestalten sie, wie ursprünglich vorgesehen. Aber es dürfen nur genau 10 Exemplare dieser 'Sonderausgabe' gedruckt werden und morgen dürfen nur genau diese 10 in den Palast geliefert werden, verstanden?"

Ausserdem darf nichts über diesen einen Artikel berichtet werden, auch nicht in den späteren Ausgaben. Die Information, die sie abdrucken entspricht nicht ganz der Wahrheit und sie möchten ja ihre restlichen Leser nicht anlügen, oder?"

Herr Tuyasito zuckte verängstigt zusammen und schüttelte den Kopf.

"Das dachte ich mir. Wenn sie ihren Auftrag zu meiner Zufriedenheit erfüllen und die Bedingungen einhalten, werde ich sie für ihre Mühen reich belohnen, wenn nicht..."

Dimitri fuhr sich mit dem Zeigefinger über die Kehle. Herr Tuyasito schluckte einmal und nickte dann.

"Ich habe ihre Majestät verstanden. Ich nehme an, es werden auch keine Fragen gestellt."

"Kluges Kerlchen. Sie drucken die 10 Zeitungen, fragen nichts und sehen zu, dass nichts davon in die Öffentlichkeit gerät. Im Gegenzug werde ich sie belohnen, und wenn sie plappern, wissen sie, was geschehen wird, meine Leute sind nicht zimperlich, verstanden?"

"Ja, königliche Majestät. Niemand wird von diesen 10 Zeitungen erfahren. Ich werde sie eigenhändig drucken und aufs Schloss liefern!"

"Gut, hier ist der Artikel und das Foto. Und nun gehen sie. Das Geld bekommen sie, wenn der Auftrag erledigt ist."

Der verängstigte, kleine Mann verneigte sich tief und verliess das Zimmer, heilfroh, dass er endlich gehen konnte.

"Kann man ihm trauen, Hoheit?"

"Der Typ hat sich fast in die Hose gemacht. Er wird es nicht wagen, mich zu hintergehen, glaub mir. Und wenn doch, dann überlass ich ihn dir."

"Ihr seid zu gütig, Majestät. Aber mit verlaub, was war das für ein Artikel?"

"Auf den wirst du dich bis morgen gedulden müssen, aber soviel kann ich dir jetzt schon sagen: Die Prinzessin wird geschockt sein, wenn sie morgen früh die Zeitung liest und dann wird es nicht mehr lange gehen, bis sie mir gehört."

Dimitri lachte und Wladimir stimmte in sein Lachen ein. Er konnte sich ungefähr Vorstellen, was der König vorhatte.

Was hat der König wohl vor? Und was ist mir Alina los?

Es tut mir Leid, wenn ihr Ruffy und Co. vermisst, aber ich habe beschlossen mehr über Nami zu schreiben. Aber ich verspreche euch, sei werden bald wieder in der Geschichte auftauchen!
hel, *knuddel* Lady_Bagheera